

solche seltener eintretende Wachstumszustand betrifft also nur einzelne Gebiete seiner Hirnrinde. Vorerst äußert sich das Wachstum des Neugeborenen gewöhnlich erst nur als allgemeine von Verdauungsstörungen, Diarrhöen, Blässe usw. Gefährlich verursachte Unruhe, weil diese Reize zuerst zum Hirn vordringen. Allmählich aber werden die verschiedenen Gebiete der Hirnrinde durch die fortwährende Wirkung der Nervenreize (als Sinnesindrücke) in ausgedehnterem Maße in Erregung und so zum normalen Funktionieren gebracht. In den Nervenzellen der verschiedenen Hirnrindengebiete bilden sich Fortsätze, wodurch sich enge funktionale Beziehungen zwischen dem verschiedenen Hirnrindengebieten erst ermbildigen. Von nun an nimmt der Zustand des Wachstums, d. h. einer Anteilnahme an der Außenwelt, zu und zeigt sich in Betätigungen wie Hinsehen, Hinwenden, Aufheben, Aufpassen usw. Der Schlafzustand nimmt nun an Ausdehnung allmählich aber immer deutlicher ab.

Das Wachen ist, wie wir sehen, ein Zustand, bei dem ausgedehnte Teile des Gehirns funktionieren, weil sie von Nervenreizen erregt werden und diese Reize weiterleiten und mit-

einander verknüpfen können. Weil sich das alles im Gehirn des Neugeborenen erst im Laufe von Monaten allmählich entwickeln muß, deshalb kann es nicht sofort an der Welt teilnehmen. Es befindet sich infolge der Unreife seines Gehirns gewissermaßen in einem ständigen schlafähnlichen Dämmerzustand.

Beim älteren Skulptur — und auch noch beim Kleinkinde — ist das große Schlafbedürfnis vielleicht auch dadurch bedingt, daß die Abnutzung des kindlichen Hirns wesentlich größer als beim Erwachsenen ist, weil ja alles infolge mangelnder Übung und Erfahrung sich noch mit einem unangehmeren Kraftaufwand vollziehen muß, d. h. die Entwicklungsprozesse im Gehirn und die allmähliche Fortbildung von Beziehungen mit der Außenwelt und von entsprechenden Reizumständen im Gehirn verbrauchen so unangehmer viel Reizkraft, daß sehr schnell Ermüdungs- und Erschöpfungszustände eintreten. Der dadurch ganz automatisch eintretende Schlaf ist das beste Mittel, um neue Kräfte in den Hirnzellen, gewissermaßen neues Betriebsmaterial entstehen zu lassen; während im Wachzustand die Reizungsprozesse vorbereiten, vollzieht sich im Schlaf vor allem der Wiederaufbau.

Der D. Z. Schmidt-Gruttmann, als Leiter der von der D. Z. nach Frankfurt zu entsendenden Mission, zum Ausdruck. Am Rahmen dieser Karte waren bekanntlich auch Wettkämpfe zwischen den Besten vorgesehen, um einen Maßstab für die Leistungsfähigkeit der Olympia-Kandidaten selber Verbände zu gewinnen.

Dazu ist zu bemerken: „Mit keinem Wort ist der Volksturnwart der D. Z. von der DSB, als Leiter zu den Frankfurter Verhandlungen eingeladen worden!“

„Mit keinem Wort ist in der Einladung erwähnt, daß Wettkämpfe zwischen den Besten selber Verbände vorgesehen waren, was jetzt als „bekanntlich“ hinzugefügt wird.“

Am 1. Oktober sei mitgeteilt, daß die D. Z. ihren Mitteilungsblattes und Wichmann Teilnahmevertrag nur für die internationalen Wettkämpfe des G. Charlottenburg auf Vermittlung von Herrn R. Rau gegeben hat und ebenso Lammers und Weder für die internationalen Wettkämpfe des Krefelder Sportclubs. Das Aufnahmestellen mit den Besten der DSB, ist lediglich deshalb nicht zustande gekommen, weil die DSB, Teilnahmevertrag nicht genehmigt hat.

Die D. Z. steht sich veranlagt, ausdrücklich zu erklären: „Die D. Z. verfolgt mit ihren Olympia-Verhandlungen keine anderen Absichten, als die, dazu beizutragen, daß die besten Deutschen für Amsterdam ermittelt werden. Wird dies von der DSB, in derselben selbstlosen Weise geschehen, so liegt kein Grund vor, den anderen Verband ins Unrecht setzen zu wollen, wie dies in der Kantschaft 210 des DSB, Presseblattes geschehen ist.“

Sport und Spiel.

Fußball.

Spiele am 2. Oktober 1927.

Gau Erzgebirge.

Sindenburgspiele.

Anlässlich des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten werden alle Spiele als Sindenburgspiele bezeichnet. Den Siegern aus diesen Spielen wird eine Urkunde mit dem Bild des Reichspräsidenten ausgeschrieben, ebenso erhalten alle beteiligten Vereine vom Deutschen Reichsverband für Leibesübungen das Bild des Reichspräsidenten.

Fortsetzung der Verbandsspiele der ersten und zweiten Klasse.

1. Klasse.

Eibenstock: Ballspielklub 1 — Viktoria 1 Lauter.

Der Tabellenführer empfängt auf der prächtigen Kampfbahn in Eibenstock den vorjährigen Gaumeister Viktoria Lauter. Unter Leitung eines Neutralen beginnt der mit großer Spannung erwartete Punktspiel nach 3 Uhr. Obwohl man nach dem letzten Spiele der Eibenstocker in Auerhammer zu urteilen, annehmen möchte, daß die Elf auf Kampfkraft etwas eingebüßt hat, wird sie sich, noch dazu auf eigenem Platz, auch von der Meisterei nicht so leicht geschlagen belassen, zumal die Lauterer bei den bisher ausgetragenen Verbandsspielen eine recht schwanke Form an den Tag setzten. Da beide Mannschaften mit den ihnen zur Verfügung stehenden besten Kräften auf dem Platze erscheinen, wird es einen interessanten, an spannenden Momenten reichen Kampf geben, dessen Ausgang völlig offen erscheint.

Thalheim: Tanne 1 — Sturm 1 Weierfeld.

Die erste Elf von Tanne, welche vergangenen Sonntag nach sehr guten Leistungen dem Gaumeister Viktoria Lauter eine 4:2-Niederlage beibrachte, hat auf einem Platze an der Tabakstange unter Leitung von Thoh-Aue die Sinne, an weite Stelle in der Tabelle stehende Mannschaft von Sturm Weierfeld zum Gegner. Die Thalheimer werden bei diesem Kampfe die technisch Besseren sein und mühten als knapper Sieger die Punkte für sich hüten können.

Röditz: VfB. 1 — Olympia 1 Grünhain.

Das dritte Punktspiel steht auf der Platanallee in Röditz den dortigen VfB. und Olympia Grünhain im Kampfe. Beide Mannschaften kann man als gleich spielstark bezeichnen und ist auch hier unter Leitung von Hempel-Weierfeld ein abwechslungsreicher offener Kampf zu erwarten.

1.5-Klasse.

Schönitz: AC. 10 1 — Memannia 1 Aue.

Auf dem Schützenhausplatz ist Memannia Aue Gast der ersten Elf von AC. 10 Schönitz. Dieser Punktspiel, welcher nach 14 Uhr seinen Anfang nimmt, dürfte einen recht spannenden Verlauf zeigen und werden die Auer alle Hebel in Verwendung setzen müssen, um die wertvollen Punkte zu erringen, denn die Schönitzer sind auf einem Platze ein nicht so leicht zu schlagender Gegner und haben gerade die Memannien schon des öfteren dort das Nachsehen gehabt.

Schwarzberg: Wader 1 — VfB. 1 Aue-Relle.

Unter Leitung von Weidauer-Auerhammer steht die Wadermannschaft der VfB-Elf gegenüber. Trotzdem die Schwarzberger ein nicht zu verachtender Gegner sind, werden sie den Wadern, die bekanntlich die größere Routine haben, den Sieg nicht streitig machen können.

Bernsbach: Saxonia 1 — Ballspielklub 1 Niederschlema.

Der Sieger aus diesem Treffen dürfte bestimmt Bernsbach heißen. Die Elf der Saxonen wird sich nicht so schnell von der Spitze verdrängen lassen.

Aischrau: Eiche 1 — Teutonia 1 Bodau.

Ein hartes und erbittertes Ringen wird der Kampf oberer Mannschaften werden.

Die Aischrauer werden diesmal alles daran setzen, um die in Bodau erlittene Niederlage wieder wettzumachen. Schönbauer-Aue ist der Leiter und wird dieses Spiel lebhaft mit den Händen haben.

Gesellschaftsspiele.

Auerhammer: VfB. 1 — VfB. 1 Aue-Relle am 2. Oktober, 8 Uhr.

Als einen sogenannten Ortsdivalentkampf kann man das Aufammentreffen des VfB. mit dem VfB. bezeichnen. Beim ersten Spiel holte die VfB.-Mannschaft ein beachtenswertes 3:3 heraus. Der überaus große Eifer der Spieler ist seinerzeit die größte Spielerfahrung und Technik der Auerer Spieler aus. Mit besten Kräften werden beide Mannschaften diesen Kampf bestreiten, die Auerer Spieler voraussichtlich wieder mit ihrem bewährten Mittelstürmer, Lange. Nach den getragenen Leistungen beim Spiel gegen Eibenstock, besonders in der ersten Halbzeit, möchte Auerhammer bei diesem Spiele als Sieger zu erwarten sein. Ein abwechslungsreicher, spannender Kampf steht dem sportliebenden Publikum wieder einmal bevor und wird sich ein Besuch bestimmt lohnen. Vor diesem Haupttreffen VfB. 2 — VfB. 2.

Deutschland gegen Dänemark.

Rum Fußball-Wendelspiel am Sonntag in Kopenhagen.

Nach einer Unterbrechung von 16 Jahren werden sich die repräsentativen Fußballmannschaften von Dänemark und Deutschland am Sonntag in der dänischen Hauptstadt den dritten Länderkampf liefern. Die erste Begegnung am 6. Oktober 1912 in Kopenhagen vor sich. Deutschland verlor 3:1. Das Rückspiel in Hamburg am 20. Oktober 1913 wurde ebenfalls von den Dänen und zwar mit 4:1 gewonnen. Nach dem Kräfte waren die Dänen nicht mehr ganz auf hoher seelischer Stufe, schieden aber heute wieder zu den stärksten kontinentalen Amateurmansschaften.

Der Deutsche Fußballbund hat nach den Erfahrungen der Olympialehrmannschaft eine völlig neue Ländermannschaft aufgestellt und dabei den Grundgedanken der Jugend in den Vordergrund gerückt. Ueber Erlos Leistungen als Torhüter erbrachten sich alle Worte. Der Münchener hat in manchem großen Treffen sein Können unter Beweis gestellt, und wenn ihm nicht, wie beim Kampfe gegen die Schweden im vorigen Jahre, ein laes schwache Augenblicke unterlaufen, braucht man am ihn nicht in Sorge zu sein. Von dem Verteidigerbauer ist Klinka, der bei München 1880 in den Verbandsspielen mit aller Auszeichnung tätig war, ein erfahrener Spieler, dem das feinsinnige Dänenspielen auf liegen sollte. Brunske, von den Berliner Tennisborussen herin für den aus Gesundheitsgründen verdrängten Klinka ein. Er ist noch aus dem Spiel in guter Erinnerung, als Tennis-Vorwärts seinerzeit; den 1. FC. Nürnberg beiseite konnte. Unter den Läufern ist der Mittelfeldler Köhler der bekannteste. Der Dresdner hat keine beste Leistung im Länderspiel gegen Holland in Düsseldorf: eine Verletzung brachte ihn dann für einige Zeit aus der Form, jedoch ist er wieder voll und ganz der alte und damit wertvoll, den so überaus wichtigen Posten des Mittelfeldlers auszufüllen. Zur rechten Seite steht ihm sein Vereinsteamat Mantel, der in guter Form ist und für Köhler einen gewissen Rückhalt bedeutet. Auch Blum wird als einer der besten süddeutschen Läufer nicht aus dem Rahmen fallen. Verdrängter für seinen Posten verdrängt sich bei ihm mit beachtlicher Ballbehandlung, starker Ausdauer und nie versagendem Eifer. Für das Gesamtergebn der Mannschaft ist es von Nutzen, daß auch im Sturm zwei Spieler des in großer Form befindlichen Dresdner SC. zu finden sind, und zwar der Sturmführer Gedlich, der bereits für Deutschlands Farben repräsentativ tätig war, und der Rechtsaußen Hoffmann, der zum ersten Male diese Ehre genießt. Klinka und Gedlich sind das große mitteldeutsche Talent Hoffmann (Meerane 07), der sich den Dresdnern zu anpassen wird. Der andere Rückhalt ist der Spielereinigungsführer Klinka entnommen. Klinka wird von vielen Seiten her als der beste süddeutsche Spieler bezeichnet, und Frank, ein erstklassiger Techniker, ist als Durchdringer und Torhüter geschätzt. Diese fünf werden bestimmt keine Gelegenheiten, Tore zu erzielen, versäumen, und den Dänen schwer zu schaffen machen. — Unter Leitung des nordwestlichen Schiedsrichters Ragnar Smørbild werden sich die Mannschaften in folgender Aufstellung gegenüber treten:

Dänemark: Svend Jensen (Voldklubben af 93); Krib Larp (Voldklubben af 93), Palle Christensen (Madsenif Voldklub); Harry Bendixen (Madsenif Voldklub), Poul Jensen (Voldklubben af 93), Valdemar Lauritsen (Voldklub Kopenhagen); Denny Hansen (Voldklub. 03), Mich. Robbe (Voldklubben af 93), Paul Jørgensen (Voldkl. Frem), Ant. Olsen (Voldklubben af 93, E. Nilsson (Voldkl. 03).

Deutschland: Klinka, Frank (beide Spielbau. Klinka), Gedlich (DSB), Hoffmann (Meerane 07), Hoffmann (DSB); Blum (VfB. Stuttgart), Köhler (DSB.), Mantel (DSB.); Klinka (1880 München), Brunske (Tennis-Vorwärts); Eril (Wader Wänschen).

Die Zusammenarbeit der Deutschen Turnerschaft mit der D.S.B.f.A.

Wir lesen in der Korrespondenz der D. Z.: „Am Besole verabschiedet durch die Tagespresse laufender Reklamemotive sei nachfolgendes ausdrücklich festzustellen: „Die Deutsche Turnerschaft beteiligt sich nicht an den Olympia-Verhandlungen der Deutschen Sportschlechte für Leichtathletik im Herbst:

1. weil sie ihre Wettkämpfer erst im August zusammenzurufen hatte und sie deshalb nicht schon wieder aus ihrem Berufe herausreißen wollte;
2. eine einmal angefangene Ausbildung muß sorgfältig durchgeführt werden. Die Lehrgänge von Fuß- und Ballspiel, den Leitern der Ausbildung der Wettkämpfer der D. Z. und DSB., geben aber in manchen Punkten wesentlich auseinander. Es wäre arbeitsmäßig gewesen, die Wettkämpfer von einer Schule in die andere zu schicken. Bekanntlich verderben viele Köpfe den Brei!“

Weiter sei festzustellen: Der Wortlaut der von der DSB. an die Presse gegebenen amtlichen Nachricht Nr. 210 behauptet: „Welterbin hat die

Der Zeitplan des 14. Deutschen Turnfestes in Köln 1928.

Für das Deutsche Turnfest in Köln, das 1928 mehrere Hunderttausend deutscher Turner und Turnerinnen zu einer einmaligen Kundgebung für den Gedanken der Leibeserziehung und das deutsche Aufammenarbeitungsgefühl vereint werden soll, ist folgende Veranstaltung vorgesehen:

Sonnabend, den 21. Juli: Beginn der Turnfestwoche: Turnerische Wettkämpfe und Massenveranstaltungen der Kölner Knaben-Vereine, der Mittel- und Vorklassiker; Start zum Rhein-Elbe-Schwimmen Paal-Köln mit Anschließtappen auf den Nebenflüssen; Fest. Auffahrt der Wasserpost-Vereine Kölns; Bekehrungsabende der Gäste und heimischen Turner in den Sälen der Stadt (Rheinischer Abend.)

Sonntag, den 22. Juli: Vormittags 8 Uhr: Festgottesdienst im Stadion (Kahnvieler); 9 Uhr: Kundgebung im Stadion; 10 Uhr: Befallenenehrung mit Kranzniederlegung auf dem Friedhof Melaten; nachmittags 2 Uhr: Historischer Festzug der Kölner Vereine zum Stadion; 4 Uhr: Schauturnen, Volkstänze und Spiele, Massenchor des Rheinischen Sängerbundes; abends: Beleuchtung, Feuerwerk.

Montag, den 23. Juli: Turnerische Wettkämpfe und Vorführungen der höheren Knabenschulen und der Universitäts; Festabend für die amerikanischen Gäste.

Dienstag, den 24. Juli: Besuch der Internationalen Presseausstellung „Bresla“ Köln 1928; nachmittags: Turn- und Spielfest der Mädchenschulen und der höheren Knabenschulen; Eintreffen der Rhein-Elbe-Schwimmer Paal-Köln.

Mittwoch, den 25. Juli: Eintreffen von über 100 Sonderzügen in Köln; vormittags: Sitzung der Kampferichte und der Obmänner; nachmittags: Anweisung der Kampfrichter; Empfang des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft durch die Stadt Köln; Einholen des Banners der Deutschen Turnerschaft; Uebergabe des Banners der Deutschen Turnerschaft an die Feststadt; Uebernahme des Turnfestes durch den Vorstand der Deutschen Turnerschaft; Veräußerung der in der großen Halle der „Bresla“; Jahn-Festspielaufführung; Landsmannschaftliche Abende in den Sälen der Stadt.

Donnerstag, den 26. Juli: 7—11 Uhr: Wettturnen, Spiele, Probe für Kreisturnen, Festen 14—18 Uhr: Wettturnen, Spiele, Kreisturnen; 17—19 Uhr: Sonderveranstaltungen, Festen, Veräußerung und Landsmannschaftliche Abende in den Sälen der Stadt (Festspielaufführung); Festabend für die Auslandsdeutschen in der Wärscheilshaus.

Freitag, den 27. Juli: 7—11 Uhr: Wettturnen, Spiele, Probe für Kreisturnen; 13—19 Uhr: Kreisturnen der Frauen; 14—19 Uhr: Schwimmen der Männer; 14—17 Uhr: Kreisturnen, Festen, Ausschüsse der Männer; 14—19 Uhr: Volkstümliche Einzel- und Mannschaftswettkämpfe (Vorkämpfe); 17—19 Uhr: Sonderveranstaltungen, Veräußerung und Landsmannschaftliche Abende in den Sälen der Stadt (Festspielaufführung).

Sonnabend, den 28. Juli: 8—13 Uhr: Kreisturnen der Männer, Turnen der Gäste, Schwimmen der Frauen, Athletisches Ringen, Ausschüsse der Frauen, Volkstümliche Einzel- und Mannschaftswettkämpfe der Frauen (Vorkämpfe); Festen; 14—17 Uhr: Entscheidungsspiele im Schwimmen und in volkstümlichen Einzel- und Mannschaftswettkämpfen für Männer und Frauen; 17 Uhr: Turnen von „Mit-Deutschland“; 18 Uhr: Stromschwimmen, Vorführungen der Schwimmer, Festen; 18—19 Uhr: Sonderveranstaltungen, abends: Großer Fackelzug über die beiden Rheinbrücken, große Beleuchtung des Rheinflusses, Fackelpyramiden.

Sonntag, den 29. Juli: 7 Uhr: Festgottesdienst; 9 Uhr: Aufführung zum Festzug; nachmittags: Großes Schauturnen der Männer, Volkstänze der Männer der Kreise Sa und 8b, Einmarsch der Turner und Turnerinnen, Allgemeine Kreisläufe der Turnerinnen, Allgemeine Kreisläufe der Turner, Siegerehrung, Schlußtreffen auf den Festwiesen.

Montag, den 30. Juli: Rheindampferfahrten und Beginn der Turnfahrten.

Der Ocean im Boot durchquert.

In Las Palmas auf den Kanarischen Inseln ist ein Deutscher namens Dugo, der von Amerika aus abgefahren ist, in einem selbstgebauten Boot von 18 Meter Länge und drei Meter Breite angekommen. Er ist ein ehemaliger Matrose des deutschen Dampfers „Walhalla“, der die 4000 Seemeilen lange Strecke nur mit einer Uhr und einem Kompass zurücklegte. Begeleitet war er von einem Hund und einer Katze. Die Reise dauerte 46 Tage. Dugo ist 40 Jahre alt und beiratete während des Krieges eine Spanierin in Las Palmas. Er kam herüber, um seine Familie zu besuchen und will auf die gleiche Weise zurückfahren.